№ 107. Sonntag, den 7. Mai 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die Chancen der Kanalvorlage.

Ueber diese Frage hat sich auf Ersuchen des Herausgebers der „Lib. Korresp." Reichstagsabgeordneter Rickert geäußert:

„Sie wünschen von mir zu erfahren, ob auch ich der in einem Berliner Blatt kundgegebenen Meinung des Herrn Abg. v. Kardorff sei, „daß kaum anzunehmen sei, daß es den Kommissionsverhandlungen über die Kanalvorlage gelingen werde, die überwiegenden Bedenken gegen den Kanalbau zu zerstreuen."

Daß zur Zeit die Majorität der Kollegen gegen die Kanalvorlage ist, will ich nicht bestreiten; dagegen habe ich ein so großes Zutrauen zu den Gründen, welche für das wichtige Kulturwerk sprechen, daß ich kaum bezweifle, daß es gelingen werde, wenigstens einen Theil der jetzigen Gegner für die Vorlage zu gewinnen. Schon jetzt will es mir scheinen, als wenn die Stimmung seit der ersten Lesung eine der Vorlage freundlichere geworden ist. Ich gehöre nicht zu den — wie Herr v. Kardorff sagt — „glühenden Kanalfreunden, welche die Vorlage mit einer Hurrahstimmung ohne weitere Untersuchung angenommen zu sehen wünschten", — auch ich halte für nothwendig, daß die Fragen, welche Herr v. Kardorff aufwirft, eingehend erörtert werden, insbesondere die Frage, ob Eisenbahn oder Kanal; ich bin aber überzeugt, daß diese Erörterung zu einem für die Vorlage günstigen Resultate führen wird. Die Frage ist doch keine neue; sie steht seit Jahren auf der Tagesordnung und ist innerhalb und außerhalb des Parlaments diskutirt worden. Allerdings hat man — namentlich in ländlichen Kreisen — der Vorlage keineswegs die Aufmerksamkeit zugewandt, welche sie in hohem Maße verdient, während andere viel untergeordnetere Fragen mit viel mehr Eifer behandelt werden.

Herr v. Kardorff macht schon das Zugeständniß, daß auch „manche ostelbischen Agrarier sich herausrechnen, daß der Kanal ihnen am Ende dieselben Vortheile zuwenden könne, wie die von den Westprovinzen ihrerseits so lebhaft bekämpften Staffeltarife". Ich füge hinzu, daß auch von den Landwirthen aus dem Osten, welche Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind, ein nicht unerheblicher Theil für die Vorlage stimmen dürfte.

Ein mit P. unterzeichneter mir zugesandter Artikel in der „Elb. Ztg." verlangt von uns westpreußischen Abgeordneten, daß wir die Gelegenheit benutzen sollen, um uns die Durchführung einiger Projekte „versprechen zu lassen", „die für Westpreußen von ganz ungeheurer Bedeutung sind, und zwar die Weichselregulirung, die Einrichtung eines Umschlagshafens in Graudenz, eines Holzhafens unterhalb Thorns und die Verbreiterung des Bromberger Kanals". Der Herr Verfasser verzichtet darauf, diese Wünsche näher zu begründen; er meint nur, darauf aufmerksam machen zu müssen, „daß augenblicklich die Gelegenheit günstig sei, für Westpreußen einige Vortheile herauszuschlagen".

Ich fürchte, daß die Befolgung dieses Vorschlages, wenn man „das Versprechen" — ich nehme an, in einer die Regierung verpflichtenden Form — als die Vorbedingung für die Bewilligung der Vorlage machen sollte, zwar der Kanalvorlage schaden, aber jenen für Westpreußen allerdings sehr wichtigen Projekten nicht nützen würde. Wollten auch die Bewohner der übrigen Provinzen solche Vorbedingungen stellen — und die Schlesier glauben, dazu erheblich mehr Veranlassung zu haben, als wir Westpreußen — so wäre auch nicht entfernt daran zu denken, daß die Kanalvorlage in dieser Session zu Stande kommt; denn alle jene zahlreichen Projekte müßten doch erst eingehend geprüft werden, bevor die Staatsregierung eine bindende Verpflichtung eingehen kann. Der Mittellandkanal wäre allerdings alsdann in dieser Session gescheitert, damit aber erst recht die Aussicht auf die Durchführung der anderen Projekte ganz in den Hintergrund getreten.

Andererseits bin ich der Ueberzeugung, daß, wenn die Kanalvorlage angenommen wird und die Staatsregierung, woran ich nicht zweifle, die Erklärung abgeben wird, daß sie die Verkehrspolitik in derselben Richtung fortsetzen werde, die Wünsche der anderen Provinzen in absehbarer Zeit in Erfüllung gehen werden. Ich theile in dieser Beziehung durchaus den Standpunkt des Vorsteheramtes der Königsberger Kaufmannschaft, dessen Schreiben an einen Kollegen mein Freund Ehlers bei der ersten Lesung der Kanalvorlage mitgetheilt hat.

Herr P. giebt in dem erwähnten Artikel zu, „daß unsere Provinz Westpreußen sicherlich keine Nachtheile von dem Kanal zu befürchten hat". Ganz richtig! Weshalb dann aber mit der Zustimmung zu einer Vorlage zögern, deren hohe Bedeutung für die Verkehrsentwickelung Deutschlands ohne Zweifel ist? Die Verhältnisse auf dem Weltmarkte haben sich in den letzten Jahrzehnten gewaltig verändert. Will Deutschland seine hervorragende Stellung unter den großen Kulturvölkern erhalten, soll sein Wort bei der Gestaltung der Dinge ins Gewicht fallen, so muß es sich auch mit den dazu erforderlichen Mitteln ausrüsten.

Ich habe die Zuversicht, daß die weitere Erörterung der Kanalvorlage derselben im Lande und auch im Landtage noch mehr Freunde gewinnen wird. Nicht durch unzulässigen und der Sache nicht nützenden Druck, sondern durch die Stärke der Gründe werden noch Stimmen für die Vorlage gewonnen werden."

Der Abg. Rickert fügt dem Schreiben hinzu, daß von den westpreußischen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses diejenigen der polnischen Fraktion noch keine endgiltige Stellung zu der Vorlage genommen haben, von den anderen aber die Majorität schon jetzt für die Vorlage ist.

Vom Reichstage.

77. Sitzung vom 5. Mai.

Tagesordnung: Erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. den Gebührentarif beim Kaiser Wilhelmkanal. (Verlängerung des Provisoriums der Tariffestsetzung durch den Bundesrath bis Ende September 1904, also um weitere 5 Jahre.

Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, daß die Verkehrsverhältnisse auf dem Kanal jetzt noch einer fortgesetzten Veränderung unterliegen. Daraus folge, daß man den Tarif noch nicht gesetzlich festlegen dürfe. Der Bundesrath erbitte daher die Verlängerung seines Verordnungsrechts vorläufig um 5 Jahre.

Abg. Brömel (frs. Vg.) bemerkt, die Benutzung des Kanals durch größere Schiffe habe sich erfreulicherweise mehr und mehr gehoben. Was die kleineren Schiffe anlange, so habe der Verkehr derselben auf dem Kanal bereits einen solchen Umfang, daß es scheine, es sei an Kleinverkehr für den Kanal schon gewonnen, was überhaupt für denselben gewonnen werden könne. Für richtiger halte er es, wenn man das bundesräthliche Verordnungsrecht nur auf drei Jahre verlängere. Er werde dies in 2. Lesung beantragen. Eine Verweisung der Vorlage an eine Kommission erscheine ihm unnöthig.

Abg. Dr. Hahn (Bd. d. L.) äußert ebenfalls Genugthuung darüber, daß die kleineren Schiffe den Kanal so ausgedehnt benutzen, keinesfalls dürfe aber für dieselben die Kanalabgabe etwa erhöht werden. Dringend warne er auch vor einer Erhöhung der Schlepplöhne.

Geheimrath Jonquieres meint, wenn die Kanalverwaltung angedeutet habe, daß sie in eine nähere Prüfung einer etwaigen Erhöhung der Schlepplöhne eintreten werde, dann sei sie dazu durch eine bestimmte Wahrnehmung bewogen worden. Aus Interessentenkreisen selber sei ihr versichert worden, daß die niedrigen Schlepplöhne keineswegs den kleineren Schiffern zu Gute kämen, sondern lediglich den Verfrachtern. Eine Erhöhung der Schlepplöhne würden also die Verfrachter zu tragen haben.

Abg. Möller (ntl.) ist für die Vorlage.

Abg. v. Maltzan (kons.) stimmt Namens seiner Freunde der Vorlage ebenfalls zu. Er betont noch, daß der Kanal Hamburg begünstige zum Nachtheil der Ostsee. Schließlich erklärt er sich gegen eine allgemeine Herabsetzung des Tarifs, da diese nur Hamburg zu Gute kommen würde. Dagegen wünsche er eine Herabsetzung des Tarifs für englische Kohle nach der Ostsee.

Damit ist die Debatte beendet. Verweisung an eine Kommission ist nicht beantragt; die 2. Lesung erfolgt demnächst im Plenum.

Der Gesetzentwurf betr. das Flaggenrecht für Kauffahrteischiffe wird in 2. Lesung angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen.

Die Wahlen der Abgg. Kropatscheck und Jacobskötter werden für giltig erklärt, die der Abgg. Firzlaff, Börner und Ernst beanstandet.

Es werden alsdann noch Petitionen erledigt. Nächste Sitzung Dienstag. Tagesordnung: Initiativanträge.

Deutsches Reich.

Prinz Heinrich ist am Donnerstag an Bord der „Gefion" in Shanghai eingetroffen und beabsichtigt am Sonnabend nach Kiautschou in See zu gehen.

Der Nachruf, welchen der bei ähnlicher Gelegenheit so redselige „Reichsanzeiger" dem heimgegangenen Präsidenten von Simson widmet, lautet: „Der kaiserliche Wirkliche Geheime Rath, Reichsgerichtspräsident a. D., Ritter des Schwarzen Adlerordens, Dr. Eduard v. Simson ist gestern Abend hierselbst gestorben." — In der That kurz und bündig, das offizielle Deutschland scheint sich jeder Gefühlsregung zu entschlagen. Vielleicht erwartet der „Reichsanzeiger" die Veröffentlichung des kaiserlichen Beileidstelegramms, die bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Schließlich hat das Blatt, in dem allerhand Kundgebungen ablagern, doch auch nur ein Amt und keine Meinung, also nicht den geringsten Anlaß, den verstorbenen jüdischen Gelehrten, der beinahe gewerbsmäßig Kronen offerirte, über das Grab hinaus zu ehren. Der Nachruf des „Reichsanzeigers" ist vornehm, sachlich und korrekt.

Staatssekretär v. Podbielski hat sich bereit erklärt, den Vorstand des Verbandes der deutschen Post- und Telegraphenassistenten, den Vorstand des Verbandsausschusses und aus jedem Bezirk je ein Mitglied des Verbandsausschusses in Audienz zu empfangen. Es dürften wohl fünfzig Beamte von ihm empfangen werden.

Gegen die Ernennung des Prof. v. Stengel zum deutschen Delegirten für die Abrüstungskonferenz hat der „Daily News" zufolge der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, in Berlin freundliche Vorstellungen machen lassen.

Die Fahrt der Kanalkommission ist bisher programmmäßig verlaufen. Die Fahrt begann bei Regenwetter; später begleitete den „Parlamentszug" längere Zeit Schneegestöber, und erst am Abend trat schönes Wetter ein. Nach ausgezeichnetem Frühstück im Zuge begann in Herne die Kanalfahrt. Die Mitglieder der Kommission bestiegen bei dem Gute Bladenhorst, zwischen Dortmund und Herne, drei Dampfer und fuhren nach Henrichenburg, wo die meisterhafte technische Einrichtung des Schiffshebewerks, das auf das genaueste und leichteste funktionirt und die drei Schiffe mit den Gästen auf einmal auf die etwa 10 Meter höhere Scheitelhaltung des Kanals hob, auf das eingehendste besichtigt wurde. In Dortmund war der Kanalkommission großer Empfang beschieden mit Fahnen und Böllerschüssen. Hier wurde zur Belehrung der Agrarier das von einer landwirthschaftlichen Genossenschaft erbaute Lagerhaus besichtigt, in welchem einheimisches Korn lagert. Nach einer Besichtigung des Rathhauses fand ein gemeinsames Abendessen der Kommission statt. Am Freitag Vormittag traf die Kanalkommission über Essen in Hochfeld ein und besichtigte den dortigen Hafen. Von dort fuhren die Mitglieder per Dampfer durch den Duisburger nach dem Ruhrorter Hafen. Um 2 Uhr Nachmittags erfolgte die Abfahrt von Ruhrort nach Osterfeld zur Besichtigung des dortigen Rangirbahnhofes. — Der Parlamentszug besteht aus zwei Durchgangswagen, zwei Speisewagen und einem Packwagen.

Die Postkommission lehnte am Freitag den Antrag Singer, das Zuschlagsporto für unfrankirte Briefe von 10 auf 5 Pf. herabzusetzen, mit 13 gegen 8 Stimmen ab. Einem Antrag Müller-Sagan, daß Erhöhungen der Postgebühren nur auf Grund eines Gesetzes stattfinden dürften, suchte Staatssekretär von Podbielski mit dem Hinweis zu begegnen, daß dieser Antrag die Postverwaltung in ihrem Wagemuth hemme. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt. In Betreff der Festsetzung der Zeitungsgebühr lagen zwei Zentrumsanträge Marcour und Dasbach vor, wonach Extrabeilagen nicht in das Gewicht einzurechnen sind. Die Anträge wurden zurückgezogen, nachdem Staatssekretär v. Podbielski dies für selbstverständlich erklärt hatte. Abg. Cahensly (Zentr.) beantragte, für die Selbstverpackung der Zeitungen dem Verleger eine Vergütung von 5 Pf. für je 100 Nummern zu gewähren. Staatssekretär v. Podbielski, Dr. Oertel, Abg. Dietz (Soz) sind gegen den Antrag, Müller-Sagan, Dr. Lieber und Dasbach dafür. Er wird schließlich zurückgezogen und nur der Satz angenommen: „Die Selbstverpackung ist auf Antrag des Verlegers gestattet." Im übrigen blieb es bei den Beschlüssen erster Lesung. Darauf wurde eine Resolution angenommen, welche verlangt, daß in Zukunft das Bestellgeld geregelt wird nach der Zahl der Erscheinungen und nach Gewicht. Die Resolution fordert weiter: „Dem Verleger einer im Reichs-Postkatalog eingetragenen Zeitung ist es gestattet, für die von ihm gewonnenen Abonnenten selbst die Bestellung bei der Post aufzugeben. Die Beschränkung der zulässigen Ueberweisungs-Exemplare auf 10 pCt. der Postauflage wird aufgehoben. Gegen die für Drucksachen festgesetzte Taxe können auch Geschäftspapiere befördert werden."

Die Fleischschaugesetzkommission hat am Freitag den § 14, welcher in der Regierungsfassung dem Bundesrath das Recht einräumte, anzuordnen, „inwieweit das Fleisch nur in zusammenhängenden Thierkörpern u. s. w. eingeführt" werden darf, entsprechend einem agrarischen Antrag in der Form angenommen, daß der Bundesrath ermächtigt wird, bis zum 31. März 1903 die Einfuhr geschlachteten Fleisches nur unter der Bestimmung zu gestatten: „die geschlachteten Thiere dürfen nur im ungetheilten Zustande und im natürlichen Zusammenhange mit sämmtlichen zugehörigen Eingeweiden eingeführt werden. Die anderweite Einfuhr von Fleischfabrikaten außer reinem Schmalz und Speck soll nach diesem von der Kommission angenommenen Antrag gänzlich verboten sein.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahlen des Bündlers Harriehausen für Einbeck-Northeim, des nationalliberalen Abg. Hilbck in Dortmund, des konservativen Abg. v. Staudy in Angerburg-Lötzen und des freikonservativen Prof. Pauli in Oberbarnim beanstandet.

Die polnische Fraktion hat, unterstützt von einigen anderen Abgeordneten, den Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern, die bestehenden Grundsätze, betr. Anwendung körperlicher Strafmittel in Volksschulen, den Volksschullehrern der Monarchie erneut zur gewissenhaften Nachachtung einzuschärfen, und deren Befolgung durch die Schulaufsichtsorgane streng überwachen zu lassen, auch ferner in Erwägung zu ziehen, ob die Anwendung körperlicher Strafmittel seitens der Lehrer durch eine anderweitige gesetzliche Regelung überhaupt nicht zu untersagen oder wenigstens bedeutend einzuschränken wäre.

Wegen Beleidigung des Prinzregenten von Braunschweig ist, wie bereits gemeldet, der ehemalige Hofstaatssekretär Könnecke zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Das sozialdemokratische Blatt in Braunschweig berichtet nun, daß Könnecke eine Nummer des „Vorwärts", in der eine Rede Bebels zur lex Heinze abgedruckt war, mit Randglossen versehen, an die Adresse des Prinzen abgesandt hatte.

Sühne für ein Menschenleben. Nach der „Köln. Ztg." wurde der Leutnant Döring vom 68. Infanterie-Regiment in Koblenz, der im Zweikampf den Studenten Klöverkorn erschoß, vom Kriegsgericht zu zweieinhalb Jahren Festungshaft verurtheilt. Leutnant Horn von demselben Regiment erhielt als Kartellträger 14 Tage Festungshaft.

Provinzielles.

Schwetz, 4. Mai. Vor kurzer Zeit starb hier eine etwa 70 Jahre alte Frau, die sich durch Aufwartedienste ernährte und aus der Ortsarmenkasse eine Unterstützung von 3 Mark monatlich erhielt. Nach ihrem Tode erfuhr die Ortsbehörde, daß die Verstorbene einige Hundert Mark hinterlassen habe, die sie einer Familie geborgt hatte. Die Behörde zog den hinterlassenen Betrag für die Ortskasse ein.

Lautenburg, 4. Mai. Der Bau der Fernsprech-Leitung zwischen Lautenburg und Strasburg ist für dieses Jahr aufgegeben, weil keine Fonds in diesem Jahre vorhanden sind. Er wird erst im nächsten Jahre vorgenommen.

Dirschau, 4. Mai. In Czarlin fiel der sechsjährige Sohn eines Arbeiters, während die Mutter sich auf kurze Zeit aus der Stube entfernt hatte, in ein Gefäß mit kochendem Wasser, wobei er sich so schrecklich verbrühte, daß er nach zehnstündigen Qualen starb.

Stuhm, 5. Mai. Von den am 25. April aus Rußland nach dem Gute Hintersee zugezogenen russisch-polnischen Arbeitern erkrankte am 3 d. Mts. der 16jährige Arbeiter Korwek an den Pocken. Er wurde sofort ins hiesige Krankenhaus geschafft. Sämmtliche Bewohner von Hintersee sind durch den Kreisphysikus geimpft und die russischen Arbeiter in zwei schleunigst errichteten Baracken, welche mit einer Tafel „Pocken“ versehen sind, untergebracht worden.

Königsberg, 4. Mai. Die erkrankten Mannschaften des Pionierbataillons Nr. 1 sind zum größten Theil wieder hergestellt. Die Konserven, deren Genuß die Vergiftungserscheinungen herbeigeführt hat, bestanden aus Erbsen, Bohnen und Corned-Beef und waren in verzinkten Kesseln gekocht worden, bei denen ein Grünspanansatz ausgeschlossen ist. Die üble Wirkung wird daher ausschließlich den zweifellos verdorben gewesenen Konserven zugeschrieben. Die in einer Offizierfamilie ohne schlimme Folgen benutzten Konserven sind nicht dieselben gewesen, sondern haben aus Gemüse bestanden.

Königsberg, 4. Mai. Zur Beisetzung des Ehrenbürgers unserer Stadt, des Reichsgerichtspräsidenten v. Simson, werden sich die Herren Oberbürgermeister Hoffmann und Stadtverordnetenvorsteher Stadtrath Krohne nach Berlin begeben. Der Magistrat wird an den ältesten Sohn des Heimgegangenen, Justizrath v. Simson, eine Beileidsadresse absenden und einen Kranz am Sarge niederlegen lassen.

Czerwinsk, 4. Mai. Ein Taubenhabicht, welcher einen kleinen Vogel verfolgte, stieß an einem der letzten Tage mit einer solchen Wucht gegen das Schulfenster in Kopitkowo, daß durch die Glassplitter einige am Fenster sitzende Kinder leicht verletzt wurden. Ehe die Kinder sich versahen, war der Räuber entflohen, während sich das verfolgte Vögelchen durch ein offenes Fenster in das Schulzimmer flüchtete, von wo es der Freiheit wiedergegeben wurde.

Von der russischen Grenze, 4. Mai. Da der Verkauf des Branntweins in den russischen Grenzbezirken verstaatlicht ist, suchen sich die Bewohner denselben auf billige Weise durch Schmuggel zu verschaffen. Am vergangenen Montag wurde solchen Schmugglern ein Faß Spiritus beschlagnahmt, das beim Abrollen vom Wagen aber zerbrach. Scharenweise eilten die dem Branntweingenuß in übermäßiger Weise ergebenen Bewohner herbei, um das Feuerwasser aufzuschöpfen. Mehrere Leute warfen sich sogar auf die Erde, um dasselbe liegend aufzusaugen. Bei der Gelegenheit büßte der Grenzbauer K. zu Wryssen infolge Alkoholvergiftung sein Leben ein.

Posen, 5. Mai. Ein großes zweitägiges Radfahrerfest, veranstaltet vom Gau 25 Posen des Deutschen Radfahrerbundes, findet am 19. und 20. August d. Js. in Posen statt. Die Vorbereitungen dazu, welche von dem Radfahrerverein von 1886 zu Posen getroffen werden, sind bereits im Gange und erwähnen wir von den mannigfaltigen Veranstaltungen für heute nur den am Sonntag, den 20. August d. Js., Nachmittags, stattfindenden Preis-Korso, welcher sich durch die Stadt bewegen wird. Diesem schließt sich ein großes Volksfest in einem der hiesigen Gartenetablissements an und findet zu gleicher Zeit auch ein Konkurrenz-Reigenfahren statt. Bei dem großen Interesse, welches die Allgemeinheit dem Radfahrsport entgegenbringt, ist anzunehmen, daß diese Veranstaltungen ein großes Publikum aus Stadt und Provinz heranlocken werden. Die Betheiligung auswärtiger Radfahrervereine und Einzelfahrer wird voraussichtlich sehr stark sein, da der Gau 25 außer dem größten Theile der Provinz Posen auch noch Theile von Westpreußen umfaßt.

Lokales.

Thorn, den 6. Mai.

— Anläßlich des heutigen **Geburtstages des Kronprinzen** waren die öffentlichen Gebäude beflaggt. Kronprinz Wilhelm vollendet heute das siebzehnte Lebensjahr. Mit dem achtzehnten Lebensjahr erreicht er seine Großjährigkeit.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Technischer Betriebs-Sekretär Mellin in Danzig zum technischen Eisenbahn-Sekretär, Stations-Assistent Franz in Laskowitz zum Stations-Einnehmer, Zivilsupernumerar Haupt in Elbing zum Stations-Diätar. Versetzt: Stations-Diätar Krupinski von Bischofswerder nach Schneidemühl. Bahnmeister-Aspirant Broszeit von Neustadt nach Stolp und Haltestellen-Aufseher Biehler von Techlipp nach Bischofswerder.

— **Die feierliche Weihe des neuen Bischofs von Culm**, Dr. Rosentreter, findet erst im Juni statt. Der Bischof wird dieselbe vom Erzbischof Dr. von Stablewski als dem Metropoliten der Culmer Diözese empfangen.

— **Den Herren Dr. Meyer und Wentscher** sind heute die von Sr. Majestät vollzogenen Patente als Sanitätsräthe im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten durch Herrn Bürgermeister Stachowitz übergeben.

— **Eine große Generalstabsreise** durch die Provinzen Ost- und Westpreußen und den südlichen Theil der Provinz Posen findet in diesem Jahre in der zweiten Hälfte des September statt. An derselben werden 4 Generale, 10 Stabsoffiziere sowie eine größere Anzahl von Unteroffizieren und Gemeinen Theil nehmen.

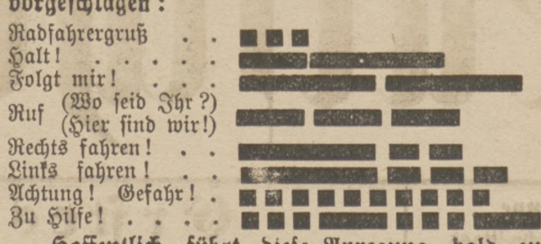
— **Ueber die Ursachen der „gestrengen Herren.“** Der 11., 12. und 13. Mai, die sog. drei Eisheiligen werden in unseren Gegenden mit gewissem Recht gefürchtet. Nicht als ob sich in jedem Jahre um diese Zeit Kälte einstellte, sind sie doch, wie aus dem Folgenden hervorgehen dürfte, in gewisser Weise kritisch. Es ist nämlich von wissenschaftlicher Seite nachgewiesen worden, daß im spätern Frühjahr infolge der schnellen Erwärmung des Kontinentes sich besonders häufig ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über der ungarischen Tiefebene auszubilden pflegt, dem sodann naturgemäß über dem zu dieser Jahreszeit kalten Nordwest-Europa ein Gebiet hohen Luftdrucks gegenüberliegt. Da der Wind bekanntlich stets aus Gebieten hohen Luftdrucks heraus in die Gebiete mit niedrigem Luftdruck hineinwehen muß, so wird hierdurch für Mitteleuropa eine kühle nördliche Luftströmung bedingt, die, da wir uns dem barometrischen Maximum nahe befinden, zugleich heiteres und trockenes Wetter zur Folge hat. Infolge der nächtlichen Wärmeausstrahlung bei heiterm Himmel werden daher besonders die Nächte sehr kühl sein. Tritt eine derartige Wetterlage erst nach Mitte Mai ein, so ist wegen der höhern Allgemeintemperatur kein Nachtfrost mehr zu befürchten, und das frische und dabei sonnige Wetter wird nur angenehm empfunden werden. Vor Mitte Mai dagegen geht in solchen Nächten die Temperatur, besonders in der Nähe stark ausstrahlender Oberflächen, unter 0 Grad herab, und es können ungeheuere Verwüstungen an der Vegetation angerichtet werden. Insofern sind die Tage bis Mitte Mai, also die drei Eisheiligen, kritisch. Der diesjährige Kälterückfall im Mai hat übrigens mit dieser Wetterlage weniger zu thun, da er bei Regen und ohne Nachtfrost auftrat.

— **Aus dem Kammergericht.** Großmann und Genossen aus Rhein in Ostpreußen waren beschuldigt worden, sich gegen die Regierungsverordnung vom 4. August 1895 vergangen zu haben, welche solche Eltern mit Strafe bedroht, deren Kinder den **Schulunterricht versäumen**. Die Kinder der Angeklagten hatten an einem Schulfeste nicht theilgenommen. Das Schöffengericht sprach indessen die Angeklagten frei, und die Strafkammer verwarf die gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung. Die Strafkammer ging von der Ansicht aus, daß die Schulfeste nicht zu dem Schulunterricht gehören. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein und machte geltend, die Schulfeste gehörten ebenfalls zu den Schulstunden bezw. zu dem Schulunterricht. Der Oberstaatsanwalt trat der Revision bei und beantragte die Verurtheilung der Angeklagten. Das Kammergericht wies indessen die Revision als unbegründet ab und nahm an, daß zum Schulunterricht nicht die Schulfeste gehören.

— Nach einem Urtheil des königl. Oberverwaltungsgerichts vom 18. Juni 1898 darf die **Schlachthausgebühr** (Untersuchungsgebühr) des zu schlachtenden Viehes die Selbstkosten einer Gemeinde nicht übersteigen, während die Gebühr für das im Schlachthaus geschlachtete Vieh so bemessen werden kann, daß das Jahresaufkommen die Unterhaltungskosten sowie den Betrag von 8% des Anlagekapitals und der etwa gezahlten Entschädigungssumme nicht übersteigt. Zum Zweck richtiger Bemessung der Gebühren sind die Kosten der Untersuchung von Vieh, das im Schlachthause geschlachtet werden soll oder geschlachtet ist, sowie die Kosten der Untersuchung eingeführten Fleisches von den Betriebs- und Unterhaltungskosten zu trennen; als Untersuchungskosten werden nicht nur sächliche, sondern auch persönliche also auch ein Theil der Besoldung des an der Untersuchung betheiligten Personals, insbesondere des Schlachthausinspektors und vielleicht des Thierarztes in Betracht kommen. Die Untersuchungskosten sind wieder zu scheiden in solche, die auf das eingeführte Fleisch, und in solche, die auf das im Schlachthause untersuchte Vieh und ausgeschlachtete Fleisch entfallen; die Summe der letzteren bezeichnet den Höchstbetrag des Aufkommens an Untersuchungsgebühren für Vieh und nicht eingeführtes Fleisch. Die Untersuchungsgebühr für eingeführtes Fleisch dagegen darf die Selbstkosten nach Maßgabe des § 11 Abs. 3 des Kommunalabgabengesetzes übersteigen. Als Betriebs- und Unterhaltungskosten dürfen nur die für den wirklichen Betrieb und Unterhaltung bestimmten Ausgaben zum Ansatz gelangen. Ausgaben für die allgemeine Kassen- und sonstige städtische Verwaltung, Polizeiaufsicht 2c. können nicht auf den Schlachthausbetrieb abgewälzt werden. Die Ansammlung eines Fonds für andere als Betriebs- und Unterhaltungszwecke, insbesondere also für Erweiterungsbauten, ist unstatthaft.

— **Die Giltigkeitsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten** von sonst kürzerer Dauer wird zu dem **Pfingstfeste** d. Js. auf den Strecken der preußischen und hessischen Eisenbahnen und der Main-Neckar-Bahn von einschließlich dem dritten Tage vor bis zu dem achten Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage, also vom 18. Mai bis einschl. den 29. Mai d. Js., festgesetzt. Die fremden Eisenbahnverwaltungen, die sich im unmittelbaren Personenverkehr der für die preußischen und hessischen Staatseisenbahnen angeordneten Vergünstigung anschließen, werden durch Aushang in den Bahnhöfen bekannt gemacht.

— **Radfahrersignale.** Eine einheitliche internationale Regelung der Radfahrersignale wird von Paris aus angeregt. Die Glockenzeichen der Radfahrer sollen nach dem Muster des Morse-Alphabets für Telegraphie geordnet werden. Folgende Glockenzeichen werden vorgeschlagen:



Hoffentlich führt diese Anregung bald zu einer Verständigung über die Glockenzeichen, die nicht nur für Radfahrer, sondern auch für das Publikum von großer Wichtigkeit sein würden.

— **Die Kreissynode der reformirten Gemeinden in Ost- und Westpreußen** hielt unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Hundertmarck-Insterburg in der französisch reformirten Kirche zu Königsberg ihre Jahresversammlung ab. Nach dem Bericht des Vorsitzenden über die kirchlichen und sittlichen Zustände der reformirten Gemeinden sprach Herr Prediger Schenk-Neunischen über die Verlegung des Erntedankfestes in eine andere Jahreszeit. Die Synode verneinte mit dem Herrn Referenten das Bedürfniß zu einer solchen Aenderung. Als Deputirte zur Provinzialsynode wurden die Herren Superintendent Hundertmarck und der Direktor des Burgkirchen-Kollegiums Stadtrath Tiessen in Königsberg gewählt, als deren Stellvertreter Herr Prediger Dr. Maywald in Elbing und Herr Amtsgerichtsrath Diercks in Danzig. Zum Mitglied des Synodal-Rechnungs-Ausschusses ernannte die Synode den Herrn Bürgermeister Altenberg in Memel.

— **Der Verein jüdischer Religionslehrer Westpreußens** hält am 21. und 22. Mai in **Thorn** seine Generalversammlung ab. Am ersten Tage referirt Herr Rynaczewski-Pr. Stargard über das vom Verbandsvorstand gestellte Thema: „Welche Anforderungen müssen an die jüdischen Lehrer und Lehrerbildungsanstalten gestellt und von beiden erfüllt werden?“ Am zweiten Tage steht u. A. auf der Tagesordnung: Antrag des Herrn Mannheim-Graudenz betr. die Besserstellung der jüdischen Religionslehrer Westpreußens. Die Herren Rabbiner und Lehrer, die an der Generalversammlung theilnehmen wollen, müssen solches bis zum 15. d. Mts. dem Herrn G. Chaim in Thorn schriftlich anzeigen.

— **Die jugendlichen Telegrammbesteller**, mit deren Einstellung jetzt versuchsweise vorgegangen wird, werden nach der „Deutschen Verkehrsztg.“ nach Bestellgängen entlohnt. Der Einheitssatz für den Gang wird von der Behörde festgesetzt. Als ein Gang gilt auch die gleichzeitige Zustellung mehrerer Telegramme in demselben Hause. Werden einem Boten Telegramme nach 2 oder 3 Häusern gleichzeitig übergeben, so erhält er für den Gang nach dem ersten Hause den Einheitssatz, für die übrigen Gänge je ein Fünftel des Einheitssatzes. Die Auszahlung des Lohnes findet am 15. und am letzten Tage jedes Monats statt. Bei groben Dienstwidrigkeiten kann die Entlassung ohne Kündigung erfolgen.

— **Reformirte Gemeinde.** Am morgigen Sonntage wird in der neustädtischen evangelischen Kirche eine zweite Probepredigt stattfinden. (S. Inserat.)

— **Der Singverein** veranstaltet am 18. d. Mts. im großen Saale des Artushofes für seine Mitglieder und deren Angehörige eine Aufführung des „Wasserneck“ von Wüerst.

— **Arbaffs Theatre Mysterieux.** Die gestrige Zaubervorstellung des spanischen Hofkünstlers Herrn Arbaff und seiner Gemahlin rechtfertigte voll und ganz den guten Ruf, der diesem Künstlerpaar vorausging. Unsere Erwartungen wurden sogar übertroffen. Die optischen Täuschungen und Illusionen, als da waren der mysteriöse Kanarienvogel, welcher zuerst in einer Papierrolle verbrannt und dann in einem frischen, gewöhnlichen Bäckerbrode wieder lebendig zum Vorschein kam, ferner das „Sterngerippe“ und andere Trics wurden mit geradezu verblüffender Sicherheit ausgeführt. Auf freier Bühne ohne Hilfe eines besonderen Zaubertisches oder einer anderen Person ließ der Künstler aus gewöhnlichen Töpfen zu wiederholten Malen Blumen wachsen, aus dem Kopfe eines Knaben „wirkliche“ Bonbons entstehen. Einen besonderen Theil des Programms füllte „Die spanische Wundergrotte“ aus, ausgeführt von Sennora Izabel. Die Dame zauberte in ihrer Grotte aus dem Fußboden Tische, welche sich auch in der Luft frei bewegten, ferner Tonnen, Geister, schlangenähnliche Ungeheuer und tanzende Todtenskelette hervor. Den Schluß des sehr interessanten Abends bildete ein farbenprächtiger und sehr graziös ausgeführter Serpentintanz. — Der Besuch ließ leider zu wünschen übrig. Sämmtliche Darbietungen fanden den ungetheilten Beifall der Zuschauer. Indem wir auf die folgenden Vorstellungen am Sonntag und Montag hinweisen, können wir den Besuch derselben jedem, der sich einen vergnügten Abend bereiten will, bestens empfehlen.

— Auf die beiden **Gastspiel-Vorstellungen**, welche das zur Zeit in Graudenz spielende Opern-Ensemble unter der Direktion Waldau im Schützenhaussaale veranstaltet, sei an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen. Die uns vorliegenden Rezensionen über die auch hier zur Aufführung gelangenden beiden Opern „Traviata“ von Verdi und „Bajazzo“ von Leoncavallo sind des Lobes voll.

— **Matkowsky-Gastspiel im Viktoria-Theater.** Ein außergewöhnliches theatralisches Ereigniß steht uns für diese Woche bevor. Nach einer soeben getroffenen Vereinbarung wird der Königl. Hofschauspieler **Adalbert Matkowsky**, vom Königl. Schauspielhause in Berlin am 11. und 12. Mai am hiesigen Viktoria-Theater als „Sigismund“ in dem Calderon'schen Drama „Das Leben ein Traum,“ und als „Petruchio“ in Shakespeare's „Bezähmte Widerspenstige“ gastiren. Dieses Gastspiel bedeutet eins der größten künstlerischen Ereignisse für unsere Stadt, denn Matkowsky ist zur Zeit der bedeutendste der lebenden Tragöden. Wir kommen auf die Einzelheiten dieses hochinteressanten Gastspiels noch zurück, und verweisen im Uebrigen auf die Inserate und Affichen.

— **Das Kaiser-Panorama**, welches von Sonntag Nachmittag 3 Uhr an im großen Saale des Schützenhauses ausgestellt wird, bringt zunächst eine Reihe von Aufnahmen zur Ausstellung, welche bei der Reise der kaiserlichen Majestäten nach Palästina hergestellt worden sind. Die meistens in Lebensgröße erscheinenden Bilder beginnen mit der Einschiffung in Venedig, begleiten das Kaiserpaar nach Konstantinopel, Jaffa, Bethlehem, Jerusalem, Damaskus, Balbeck, 2c. und enden mit den Empfangsfeierlichkeiten am Brandenburger Thor in Berlin. Ueberall sind die bemerkenswerthesten Scenen photographisch festgehalten und fast durchweg so vorzüglich gelungen, daß das Kaiserpaar dieselben für sich als Reiseandenken und auch als Geschenk für den Sultan ankaufen ließ. Die sehenswerthe Ausstellung bleibt nur wenige Tage hier.

— **Die Planirungsarbeiten und Anpflanzungen der Lehmgrube im Ziegeleiwäldchen** sind fast beendet und gewähren schon jetzt im Ganzen ein vortheilhaftes Bild. Auch im Ziegeleipark wird die letzte Hand angelegt, und Alles ladet zum Besuche ein. Wenn jetzt nur auch bald ein wirkliches „Mailüfterl“ wehen möchte, um so den Aufenthalt im Freien zu gestatten. In den letzten Tagen war dies leider selbst bei Ostpreußischem Maitrank nicht möglich.

— Am nächsten Montag fällt das letzte Stück der **städtischen Ziegelei**. Nachdem die Gebäude fast alle abgebrochen, wird Montag Nachm. der Ringofen-Schornstein **gesprengt** werden. Das Terrain wird von 3–5 Uhr im Umkreis von 80 Metern polizeilich gesperrt. Die Sprengungsarbeiten hat Herr Bauunternehmer Stropp aus Mocker übernommen.

— **Zwangsversteigerung.** Zum Zwecke der Auseinandersetzung stand heute an hiesiger Gerichtsstelle Verkaufstermin des im Grundbuche von Thorn, Altstadt Band VI Blatt 189a und Band XVII Blatt 193 Heiligegeiststraße 6 und 10 den Schmidt Krüger'schen Erben gehörig an. Das Meistgebot gab in Höhe von 58 400 Mark Block aus Zerbst in Anhalt ab.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens: 10 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 1,60 Meter.

Podgorz, 5. Mai. In der am Mittwoch Abend stattgefundenen Vorstandssitzung der Freiwilligen Feuerwehr wurde beschlossen, am Sonntag, den 4. Juni, im Schlüsselmühler Garten ein Sommerfest in hergebrachter Weise zu feiern.

Culmsee, 4. Mai. Im benachbarten Dorfe Grzywna wurde gestern der Besitzer Herr Lüdtke an Stelle des bisherigen Herrn Besitzer Minklinsky zum Gemeindevorsteher neugewählt. Die Polen beabsichtigen, gegen die Wahl Protest zu erheben.

Kleine Chronik.

* **Die Kaiserin Friedrich** wird zum 80. Geburtstag ihrer Mutter, der Königin Viktoria, der auf Mittwoch, den 24. d. M. fällt, nach England reisen. Dort wird sie etwa zwei Wochen weilen und dann den Sommer in Friedrichshof im Taunus zubringen.

* **Prinz Albrecht**, Regent von Braunschweig, wird am Sonnabend aus England von seinem dortigen Kuraufenthalt wieder in Braunschweig eintreffen.

* **Der Kardinal-Erzbischof von Köln** geht seiner Auflösung entgegen. Die neueste Meldung der „Köln. Volksztg." lautet: „Man kann sagen, daß er noch lebt. Der Kräfteverfall dauert fort."

* **Die Berliner Stadtverordneten** lehnten am Freitag mit 71 gegen 29 Stimmen den Antrag Kreitling und Genossen ab, welcher eine an den Minister des Innern zu beschließende Eingabe wegen der noch nicht erfolgten Bestätigung der Wahl des Oberbürgermeisters Kirschner bezweckt.

* **Wegen Kindesmordes** verurtheilte das Schwurgericht zu Hannover am Mittwoch die 29jährige Dienstmagd Antonie Schichel, die Ende Februar d. J. ihr vier Monate altes Kind durch Benzin vergiftet hatte, zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Mildernde Umstände wurden der Angeklagten nicht zugebilligt.

* **Verhaftet** wurde Freitag früh in einem Hause der Königstraße in Dresden-Neustadt der Komtorist Bernhard unter dem Verdachte, ein Attentat auf den Geldbriefträger geplant zu haben. Er hatte einen fingirten Geldbrief mit seiner Adresse am Donnerstag bei der Post aufgegeben und erwartete am Freitag den Geldbriefträger. Der Post war aber gleich ein Verdacht gekommen, und sie postirte Freitag früh Kriminalschutzleute in der Nähe des betreffenden Hauses, welche Bernhard festnahmen. In seiner Tasche fand man einen schweren, eisernen Gewichtstheil, mit welchem er, wie man vermuthet, das Attentat hatte ausführen wollen.

* **Das große Los** der preußischen Klassenlotterie ist, wie gemeldet, in eine Kollekte in Oels gefallen. In den Gewinn theilt sich angeblich eine Gruppe kleiner Gewerbsleute. — Bekanntlich wird das große Los jedesmal von kleinen Leuten gewonnen. Das macht sich hübsch und eifert zur weiteren Betheiligung am Glücksspiel an.

* **Die Freiheit erlangte** in Braunschweig ein verurtheilter Verbrecher auf einem wirklich ungewöhnlichen Wege. Der Arbeiter Wilh. Ehrenberg war wegen Fahrraddiebstahls zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Er wurde dann durch den Gendarmen nach dem Gefängnis geführt und dort dem Wärter übergeben. Diesem sagte der Verurtheilte: „Ich bin heute freigesprochen worden, geben Sie mir nur meine Sachen." Darauf wurde er von dem Wärter einfach in Freiheit gesetzt. Wohl nie ist einem zu Zuchthausstrafe Verurtheilten die Flucht so leicht gemacht worden.

* **Der auf der Suche nach Andree** auf Staatskosten nach Sibirien entsandte Amanuensis Dr. Martin ist in Stockholm wieder eingetroffen. Zweck der Reise war bekanntlich, festzustellen, ob der Meldung, die der Russe Ljalin angeblich von Tungusen erhalten haben wollte, etwas Thatsächliches zu Grunde liege. Es ist dem Dr. Martin aber nicht einmal gelungen, die eigentlichen Urheber des Gerüchtes zu ermitteln.

* **Die Quaimauern in Antwerpen**, die erst vor Kurzem erbaut sind, sind auf eine Länge von etwa hundert Meter abgerutscht. Man befürchtet, daß Freitag Abend bei eintretender Ebbe die Mauern einstürzen werden.

* **Die wahre Sittlichkeit** hat noch in Bischofsburg in Ostpreußen ihre Stätte. Die „Elb. Ztg." meldet von dort: „Die von dem Schauspieler Herrn Kugelberg hier veranstaltete Vorstellung war gut besucht. Als nach Beendigung einer drastischen Bauernposse Balleteusen auftraten — was unser Ort bisher nicht gewohnt gewesen ist — verließen sämmtliche anwesenden Damen nach und nach den Saal."

* **Einen besonders heißen ersten Mai** gab es in diesem Jahre in New-York. Auf dem Bürgersteige betrug die Wärme 90 Grad Fahrenheit, und die Aerzte mußten mehrere Fälle von Sonnenstich behandeln. Im Kreise Helena in Montana aber herrschte gleichzeitig ein heftiger Schneesturm. Dort war eine Kälte von mehr als 20 Grad C.

* **Schrecklicher Fund.** Der Dampfer „City of Para", der am 22. April in San Franzisko ankam, brachte die Hiobspost, daß bei Corinto in Zentral-Amerika ein offenes, führerloses Boot mit einem grauenerregenden Inhalt ans Land gespült wurde. Das Fahrzeug barg nämlich nur neun menschliche Gerippe, deren Glieder durch fürchterliche Qualen verrenkt erschienen, darauf hindeutend, daß die Insassen durch Hunger und Durst ein fürchterliches Ende fanden. Die Papiere ergaben, daß die Männer Beamte und Bootsleute von El Triumfu waren. Diese waren im Dezember vorigen Jahres in ihrem Ruderboot nach dem Postdampfer, der im tiefen Fahrwasser in beträchtlicher Entfernung von der Küste Anker geworfen hatte, herausgefahren, wobei sie von einem plötzlich aufsteigendem Sturme erfaßt und ins offene Meer verschlagen wurden. Man glaubte damals, das Boot sei gleich untergegangen, bis man durch den jetzigen Fund von der viel schlimmeren Wahrheit unterrichtet wurde.

* **In Ostpreußen giebt es gar viele trinkfeste Männer**, die mit ihren Leistungen auf bierologischen Gebiete es kühn mit so manchem sagenhaften Fallstoff aufnehmen können. Ist es doch kein Bonmot, sondern Thatsache, daß vor einigen Jahren ein Stammgast einer sehr bekannten Restauration Königsbergs nach seinem jedesmaligen Erscheinen bei der Hebe erst ein „leeres Glas" und dann dazu „ein Achtelchen" Bier sich bestellte und das Fäßchen allmählig ohne Hilfe seiner Freunde leerte und noch vor Mitternacht stramm nach Hause ging. Bekannt sind auch die „Leistungen" der Bayern im Biertrinken, sie sind, wie jetzt statistisch anerkannt wird, die stärksten Biertrinker der Welt, denn in Bayern kommen auf den Kopf der Bevölkerung pro Jahr rund 280 Liter Bier. Bedenkt man, wie viele Kinder, Frauen, Greise, Kranke u. s. w. dem Biergenusse nicht huldigen oder das edle Naß nicht trinken dürfen, so bleiben noch „a paar hübsche Maaßl" für die Durstigen mehr zu verzehren. Die Engländer trinken aber noch mehr Bier als die Deutschen, denn dort ergiebt der jährliche Bierkonsum pro Kopf der Bevölkerung rund 160 Liter, während in ganz Deutschland nur rund 130 Liter pro Kopf getrunken werden, denn der deutsche Durchschnitt wird durch den schnapstrinkenden Norden herabgedrückt. Aber auch in allen anderen Staaten Europas wie auch in Amerika wird Gambrinus lebhaft gehuldigt, getreu dem Satze: „Genieß im edlen Gerstensaft des Weines Geist, des Brodes Kraft!"

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Mai. In der Postkommission gab heute Unterstaatssekretär v. Podbielski die Erklärung ab, daß nach Annahme des Gesetzes die **Gebühren für offene Ortssendungen** wie folgt herabgesetzt werden: Für Postkarten von 5 auf 2 Pf., für Drucksachen bis 50 Gr. von 3 auf 2 Pf., bis 100 Gramm auf 3 Pf., bis 250 Gr. auf 5 Pf., bis 500 Gr. auf 10 Pf., bis 1000 Gr. auf 15 Pf.; für Waarenproben bis 250 Gr. auf 5 Pfennig.

Anläßlich des Ablebens Simsons sandten Beileidstelegramme: der König von Sachsen, der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Minister Miquel etc. Zur Beerdigung treffen der Reichsgerichtspräsident Oehlschläger und mehrere Räthe des Reichsgerichts hier ein. Der Berliner Magistrat entsendet eine Deputation und läßt einen Kranz niederlegen.

Berlin, 6. Mai. Kardinal-Erzbischof Krementz ist gestern Nacht 12¼ Uhr gestorben.

Mons, 5. Mai. Im Borinage beträgt die Zahl der Ausständigen heute 10950, etwa 780 weniger als gestern. Im Mittelbecken streiken 8890 Mann, etwa 200 weniger als gestern, und im Becken von Charleroi beträgt die Zahl der Streikenden 20700, also etwa 1000 weniger als gestern. In Charleroi wurden gestern die Häuser zweier Arbeiter, welche dem Ausstande ferngeblieben waren, Dynamitanschläge verübt. Die Häuser wurden erheblich beschädigt. Es werden auch mehrere Angriffe auf Arbeitswillige gemeldet.

7. Mai.	Sonnen-Aufgang	4	Uhr	19	Minuten.
	Sonnen-Untergang	7	„	35	„
	Mond-Aufgang	2	„	51	„
	Mond-Untergang	5	„	18	„

Tageslänge
15 Stund. 16 Minut., Nachtlänge 8 Stund. 44 Minut.

8. Mai.	Sonnen-Aufgang	4	„	17	Minuten.
	Sonnen-Untergang	7	„	36	„
	Mond-Aufgang	3	„	12	„
	Mond-Untergang	6	„	37	„

Tageslänge
15 Stund. 19 Minut., Nachtlänge 8 Stund. 41 Minut.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 6. Mai

Loco cont. 70er	42,50 Bf.,	41,60 Gd.	—,—	bez.
Mai	42 50 „	41 60 „	—,—	„
Juni	42,50 „	41,60 „	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 6. Mai. Fonds: matt.

	6. Mai	5. Mai.
Russische Banknoten	216,25	216,35
Warschau 8 Tage	fehlt	216,10
Oesterr. Banknoten	169,70	169,70
Preuß. Konsols 3 pCt.	92,00	92 10
Preuß. Konsols 3½ pCt.	100.70	100,70
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	100,60	100,60
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	92,00	92,00
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	100,90	100,90
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	89,00	89,00
do. „ 3½ pCt. do.	97,40	97,40
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	98,00	97,90
„ „ 4 pCt.	102,25	102,25
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	100,00	100,00
Türk. Anl. C.	28,20	27,95
Italien. Rente 4 pCt.	95,30	95,20
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,00	92,00
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	197,20	198,10
Harpener Bergw.-Akt.	201,25	202,40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	127,00
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	fehlt	82¼
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	fehlt	fehlt
„ „ 70 M. St.	40,50	40,70

Wechsel-Diskont 4½ pCt., Lombard-Zinsfuß 5½ pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 5 Mai.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 777 Gr. 165 Mark, inländ. bunt 740—745 Gr. 156—157 M., inländ. roth 758 Gr. 161,50 M., transito hochbunt und weiß 721 Gr 122,50 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 691—738 Gr. 143 bis 145 Mark.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie: per 50 Kilogr. Roggen- 4,55 M. bez.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche

a. den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfingen,
b. das Gewerbe eines Anderen übernahmen und fortsetzten und
c. neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfingen,

diesseits erst zur Anmeldung desselben angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bez. Artikel 25 der hier zu erlassenen Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 **der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeinde-Vorstande anzuzeigen ist.**

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letztern Falle wird dieselbe in unserm Bureau 1 — Sprechstelle — Rathhaus eine Treppe entgegengenommen.

Wenn nun auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien stehenden Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 und 148 der Reichs-Gewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn, den 29. April 1899.

Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

Hedwig Strellnauer,

Breitestrasse 30.

Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.

Empehle zu anerkannt billigen, aber streng festen Preisen:

Damen-Wasch-Costüme

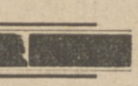
in einfacher und eleganter Ausführung.

Damen-Blousen

in Zephyr-Mousseline und Seide.

Damen-Blousenhemden

neueste und chicste Formen in **allen Weiten** und jeder Preislage.

Matinées  *Morgenröcke.*

Besonders billig



Costüme-Röcke

in Alpacca, Mohair und Seide.

Kinder-Wasch-Kleider

in allen Grössen.

Neuheiten eleganter Kinderkleider

in Alpacca und leichten Wollstoffen.

Stickerei-Kleidchen.

Knabenblousen — Knaben-Anzüge

in weiss und bunt.

Täglich Eingang von Neuheiten

in Damenkragen — Cravatten.

Damen-Sport-Gürtel.

Reformirte Gemeinde.

Sonntag, den 7. Mai 1899, Nachmittags 3 Uhr:

Zweite Probepredigt

in der neustädtischen evangelischen Kirche.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 7. Mai 1899, von $6^{1}/_{2}$ bis 9 Uhr Morgens:

 **Früh-Concert.** 

Eintrittspreis pro Person 20 Pf.

Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Garten-Concert,

ausgeführt von der **gesammten** Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **C. Stork.**

Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen von **Duszynski**, Breitestraße, und **Glückmann Kaliski**, Altstädt. Markt, Artushof: Einzelperson **20 Pf.**, **Familienbillets (zu 3 Personen) 40 Pf.** **An der Kasse:** Einzelperson **25 Pf.**, **Familienbillets (zu 3 Personen) 50 Pf.** Von 7 Uhr Abends ab an der Kasse: **Schnitt-Billets** zu **15 Pf** pro Person.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt.

Für Speisen und Getränke, insbesondere für eine reichhaltige billige Abendkarte ist bestens Sorge getragen. Ausschank sämmtlicher Biere der Bier-Großhandlung von **Ploetz & Meyer**, Thorn.

Der Oekonom.
G. Spiecker,
vormals Pächter des Artushofes.

Einmaliges Gastspiel der Graudenzer Oper.

Schützenhaus.

Zum 1. Male in Thorn.

Montag, den 8. Mai 1899:

Neu! Der Bajazzo. Neu!

Große Oper von Leoncavallo.

Dienstag, den 9. Mai 1899:

La Traviata.

Große Oper von Verdi

Herr Gernot vom Theater des Westens, Berlin, als Gast.

Preise der Plätze: Sperrsitz 2 50, Parterre 1.50 und Stehplatz 1 Mark.
Vorverkauf in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit meinem

Restaurant „Monopol",

Mellienstraße 134, eine mit allem **Komfort der Neuzeit ausgestattete**

Kegelbahn

am **Sonnabend, den 6. Mai eröffnet** habe. Die Bahn einer gefälligen Benutzung empfehlend zeichne

Hochachtungsvoll
W. Sablotny.

Viktoria-Garten.

Nur 5 Gast-Vorstellungen.
Sonntag 7.,
Montag 8. u. Dienstag 9. Mai
Abends 8 Uhr:

Europas größte Illusionisten:

Sennor Arbaff

und

Sennora Jzabel

in ihren originellen Kunstvorstellungen, titulirt

2 Stunden im Wunderlande,

das großartigste in diesem Genre.

Zum Schluß:

Prächtiger Serpentintanz
bei feenhafter Beleuchtung.

Preise: Vorverkauf im Zigarrengeschäft des Herrn **Duszynski** und im **Viktora-Garten:** Parquet 1,00 Mk.. Parterre 0,50 Mark. **Abendkasse:** Parquet 1,25 Mk., Parterre 0,60 Mk., Gallerie 30 Pf. Siehe Plakate und Zettel.



Unfehlbarer Wanzentod

ist stets vorräthig bei

Anders & Co.

Sonntag, den 7. Mai cr.:

Erster Extrazug von Thorn nach Ottlotschin.

Abfahrt Thorn Stadt 2.55 Nachm., von Ottlotschin 8.30 Abends.

Dem hochgehrten Publikum, verehrlichen Vereinen u. geehrten Schulvorständen bringe ich zur gefälligen Kenntniß, daß ich durch Erbauung einer großen offenen Halle und bedeckten Tanzsaal auf dem Vergnügungsiplatz für pp. 1000 Personen Unterkunft beeintretendem Regenwetter geschaffen habe. Ich empfehle diese neue Einrichtung dem hochgeehrten Publikum auf das Angelegentlichste und bitte mit zahlreichem Besuch mich zu erfreuen.

Hochachtungsvoll
R. de Comin.

Braunschweiger

Gemüse-Conserven:

Prima Stangenspargel Ia	2	Pfd.	1 75
dto. dto.	1	„	1.00
Prima Stangenspargel	2	„	1.65
dto. dto.	1	„	90
Stangenspargel	2	„	1.30
dto.	1	„	75
Extra feine junge Erbsen Ia	2	„	1.25
Junge f. Erbsen mittelfein	2	„	65
dto.	1	„	40
Gem. Gemüse I. Wahl	2	„	1.20
dto. I. Wahl	1	„	70
Gem. Gemüse	2	„	80
dto.	1	„	45

S. Simon, Elisabethstrasse.

Herren

gegen **hohe** Provision für eine alte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Offerten unter **B.** in die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Aufwärterin verl. Elisabethstr. 12.

---

2 neue englische

Drehrollen

stehen zum Gebrauch

Bäckerstraße 9, Hof.

Zwei elegant möblirte Zimmer

mit Burschengelaß p. 1. Mai zu vermiethen **Culmerstraße 13** (nach vorn gelegen).

Wiener Café, Mocker.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab

Unterhaltungsmusik im Saale

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**

Eintritt 10 Pf.

Tanzunterricht!

Um vielfachen Wünschen nachzukommen, richte ich noch einen **zweiten Tanzkursus** für Damen und Herren ein und erbitte weitere Anmeldungen im **Thorner Hof.**

Elise Funk, Tanzlehrerin.

Hof-Wohnungen,

40 und 52 Thaler. **Heiligegeiststr. 7/9.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, des Postsekretärs a. D. **Johann Pohlmann**, statten wir Allen, insbesondere der hochehrwürdigen Geistlichkeit, dem Herrn Direktor, sowie den Herren Beamten des Kaiserlichen Postamts unsern herzlichsten Dank ab.

Die Hinterbliebenen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am **Montag, den 8. d. Mts. Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr** wird die **Sprengung** des Ziegelei-Ring-Ofen-**Schornsteins** auf der Bromberger Vorstadt erfolgen und darf während dieser Zeit **auf der Chaussee zwischen der Hebestelle und dem Kinderheim kein Verkehr** stattfinden.

Das Terrain wird in einem Umkreis von ca. 80 Mtr. polizeilich abgesperrt werden; für etwaige Beschädigungen der Nachbargebäude hat der Bauunternehmer **Johann Stropp** in Mocker aufzukommen.

Thorn, den 6. Mai 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Den geehrten Herrschaften von Thorn u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier

Schillerstraße 19, 1. Et.

ein

Atelier für feine Damenschneiderei

errichtet habe.

Durch mehrjährige Thätigkeit in nur ersten Berliner Häusern bin ich im Stande jedem Wunsche zu genügen.

Unter Garantie von gutem Sitz werden die einfachsten und elegantesten Roben zu soliden Preisen angefertigt und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Emma Rausch,
Modistin.

Victoria-Theater in Thorn.

Zweimaliges Gastspiel

des Königlich Preußischen Hofschauspielers

Adalbert Matkowsky

vom Königlichen Schauspielhause in Berlin
mit Berliner Ensemble. — — Impresario: Georg Burg.

Donnerstag, den 11. Mai 1899:

Das Leben ein Traum.

Drama in 6 Aufzügen von Calderon de la Borca.

Freitag, den 12. Mai 1899:

Der Widerspenstigen Zähmung.

Lustspiel in 5 Aufzügen nach W. Shakespeare.

Die sämmtlichen Costümes sind aus den Ateliers von **Verch-Flothow, Berlin,** Lieferanten der Königl. Theater.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei F. Duszynski: Loge 2,50 Mk., Parquet 2,50 Mk., 1. Platz 1,75 Mk., 2 Platz 1,25 Mk., Stehplatz 75 Pf.

Der Vorverkauf beginnt am heutigen Tage.

Kaiser-Panorama

im grossen Saal des Schützenhauses von Sonntag, d. 7. Mai täglich von 3 bis 10 Uhr:

Ausstellung der photoplastischen Aufnahmen der

Kaiser-Reise nach Palästina.

50 meistens lebensgrosse naturfarbige Moment-Aufnahmen von der Reise der kaiserlichen Majestäten.

Vornehmste Sehenswürdigkeit der Gegenwart.

Das Kais. Hofmarschall-Amt schreibt über diese Aufnahmen: „Die Glasstereos von der Orient-Reise der Kaiserlichen und Königlichen Majestäten sind von den allerhöchsten Herrschaften mit lebhaftem Interesse in Augenschein genommen worden. Se. Majestät haben Allerhöchst sich anerkennend über die **vorzügliche Ausführung** der einzelnen Bilder geäussert . . "

Entree 25 Pfg. **5 Billets 1 Mark.**

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage u. ein illustr. Unterhaltungsblatt.

Für Börsen u. Handelsberichte 2c. sowie den Arzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.